

Kultursensible Pflege...

Die meisten machten sich mit wenig Informationen über das Land im Norden auf den Weg nach Deutschland. Von den Behörden den Unternehmen zugewiesen, erlebten die Gastarbeiter einen ersten Schock: Einfache Holzbaracken in der Nähe ihrer Arbeitsstelle waren für sie bereitgestellt worden. Sprachprobleme, die fremde Umgebung, die zum Teil ungewohnte Arbeit sowie die aufeinander treffenden unterschiedlichen Mentalitäten galt es zu meistern. Viele von ihnen hatten ihre Lebensplanung nicht auf ein Leben im Alter in Deutschland ausgerichtet- nein, sie wollten „mit etwas in den Händen“ zurückkehren!

Und dennoch sind sie geblieben. Hier sind ihre Kinder geboren, die wiederum mittlerweile selbst Familien gegründet haben, hier arbeiten und ihren Lebensmittelpunkt gestalten. Es gibt Enkel, die zur Schule gehen oder eine Ausbildung absolvieren. Zudem ist in Deutschland die gesundheitliche Versorgung besser als in dem Land, das sie einst Heimat nannten. Diese gibt es für sie nicht mehr, denn nach so vielen Jahren der Entfremdung ist dort nichts mehr so, wie sie es gekannt hatten und all das Geld, das sie in die Gesundheitskasse in Deutschland eingezahlt haben, steht Ihnen dort nicht zur Verfügung.

Nun sind sie alt und immer mehr werden es, die pflegebedürftig werden und Leistungen der ambulanten und stationären Alten- bzw. Krankenpflege in Anspruch nehmen möchten oder müssen. Viele Familien übernehmen Verantwortung für ihre Angehörigen, aber oft leben die Familienmitglieder, vor allem aus beruflichen Gründen, nicht mehr am gleichen Ort oder sind auch zunehmend mit der Pflege ihrer Angehörigen überfordert. Bereits im Jahr 2030 ist mit einer Zahl von 3 Mio älteren MigrantInnen und Migranten älter als 60 Jahre zu rechnen.

Diese Situation stellt neue Anforderungen an die Pflege. Neben Verständigungsproblemen gibt es unterschiedliche kulturspezifische Bedürfnisse, die bekannt sein müssen, um ihnen gerecht zu werden. Aber inwieweit sind unsere ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser in der Praxis darauf vorbereitet? Kennen die Mitarbeitenden die Lebensgewohnheiten von Menschen aus anderen Kulturkreisen? Wie können sie eine Verständigung sicherstellen, wenn die zu Pflegenden nur wenig Deutsch sprechen und vieles nicht verstehen?

An der Schnittstelle zwischen älteren Migranten und Diensten der Alten- und Krankenpflege setzt das Caritas Projekt INTRANT an, welches vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales und aus EU-Geldern gefördert wird. INTRANT –ist eine Abkürzung und bedeutet „INTEgration junger MigRANTinnen und Migranten im pflegeberuflichen Handlungsfeld, das der Caritasverband für Schleswig-Holstein e.V. seit September 2009 durchführt.

Wir bieten interkulturelle Trainings für Mitarbeiter und Führungskräfte ambulanter und stationärer Pflegedienste der Kranken- und Altenpflege an. Interkulturelle Kompetenz ist etwas, was längst als „Marktnische“ entdeckt worden ist und was in Zukunft Voraussetzung sein wird, um marktfähig zu bleiben.

In unseren Fortbildungen werden nicht nur praktische Arbeitshilfen zum Thema kultursensibler Pflege vermittelt. Wir lernen andere Religionen und ihre Bedürfnisse kennen, z.B. Waschungsrituale oder Bestattungsregeln und wir erfahren einiges über Migranten und deren Schicksale.



Vor allem aber lernen wir viel über uns selbst, unsere Werte und wo wir Schwierigkeiten haben.

Nach und nach verändert sich unser Blick und wir erleben, dass das, was uns einst fremd erschien, uns doch allen gemeinsam ist und dass eine Verständigung gar nicht so schwer ist.

Viele Häuser und Pflegedienste haben sich bereits von uns fortbilden lassen, um vorbereitet zu sein.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Gern kommen wir auch in Ihre Einrichtung und stellen unser Projekt persönlich vor. Wir richten uns in der Terminplanung gern nach Ihren individuellen Bedürfnissen.

Anmeldung und nähere Informationen bei:

Dagmar Godt

Koordination des Xenos-Projektes: INTRANT- Integration junger MigRANTinnen und Migranten im pflegeberuflichem Handlungsfeld

Caritasverband für Schleswig-Holstein e.V.
Krusenrotter Weg 37
24113 Kiel

Tel. Frau Godt: 0431/5902-47
Zentrale Caritas: 5902-22
Finanzstelle INTRANT: Frau Raddatz 5902-19

Fax: 0431/5555-51
E-Mail: godt-intrant@caritas-sh.de
Internet: www.caritas-sh.de

